

Geschätzte Biobauern und Biobäuerinnen

Ackerbau

Die Saatbedingungen waren im Herbst recht unterschiedlich. Im November gab es ein fast ideales Zeitfenster für die Getreidesaat. Einige Felder wurden aber schon zuvor unter erschwerten, nassen Bedingungen bestellt. Der relativ milde Winter hat es den Getreidebeständen nicht angetan. Teilweise führten grosse Wassermengen zu stehendem Wasser auf den Feldern. Der eher milde Februar erlaubte es dafür schon früh mit den ersten Feldarbeiten zu beginnen. In den kommenden Wochen werden auch die Sommerkulturen gesät. Falls es noch Lücken in der Fruchtfolge gibt, empfehlen wir nach wie vor den Anbau von Körnerleguminosen (namentlich Soja oder Ackerbohnen) zu prüfen.

Der Absatz der HO-Sonnenblumen stockt aktuell. Ich hoffe jedoch, dass ein klares Bekenntnis der verarbeitenden Industrie zu Inlandrohstoffen auch hier die Mengen wieder steigen lässt. In der Zwischenzeit nehmen wir eure Sonnenblumen gerne zu Futterzwecken an. Daraus gewinnen wir wertvolle Futterproteine. Auch das Öl findet guten Absatz in den CH-Wiederkäuerfuttern wo aufgrund der «Sojafrei» Thematik der Mutterkuh Schweiz kein Sojaöl eingesetzt werden darf.

Anpassung Proteinzahlungssystem

Am runden Tisch Brotgetreide vom 10.3.2025 hat man sich auf eine neue Version des Proteinzahlungssystems geeinigt. Ab Ernte 2025 soll ein neues System für Bio-Weizen, die Produktion von höheren Proteingehalten attraktiver machen. Folgende Änderungen haben zum Ziel den Backwaren durch einen höheren Proteingehalt möglichst wenig Hilfsstoffe beizugeben:

- Der Mindestgehalt für die Übernahme als Brotweizen steigt von 10.6 auf 11%.
- Der neutrale Bereich (keine Zuschläge/Abzüge) wird auf 12.5–12.9% verkleinert.
- Für ein ausgeprägteres Anreizsystem werden die Zuschläge und Abzüge von 30 Rp. pro 0.1%-Protein-Schritt auf 35 Rp., resp. für den Bereich unter 11.5% auf 50 Rp. erhöht.

Bereits 2024 wurde eine Erhöhung der Untergrenze auf 11% angekündigt und dafür der Richtpreis um 50 Rp. auf CHF 108.– erhöht. So konnte man sich für die Aussaat 2024 darauf einstellen. Da der Grossteil der Erntemengen im alten, wie auch im neuen, strengeren System im Zuschlags- oder Neutralbereich liegt, wirkt sich die Proteinzahlung für die Landwirtschaft insgesamt positiv aus. Es wird aber noch wichtiger den Proteingehalt positiv zu beeinflussen und eine an Standort und Düngung angepasste Sorte zu wählen.

Anpassungen Höchstgehalte Spurenelemente

In Zusammenarbeit mit dem FIBL wurden die Höchstgehalte für Spurenelemente angepasst. Wir werden prüfen wo eine Erhöhung der Zugaben Sinn macht und wo wir unsere Rezepturen allenfalls anpassen werden.

Betriebsausflug im Mai

Als ich letzten Sommer wegen einer akuten Hirnhautentzündung für längere Zeit ausgefallen bin, musste mein Team rasch die Verantwortung übernehmen. Es ist nicht selbstverständlich, dass in einer solchen Situation alle mitanpacken und alles geben für die Firma.

Während meiner Abwesenheit konnte ich auf sehr treue und engagierte Mitarbeitende zählen, welche den Betrieb am Laufen hielten. Um meiner Belegschaft etwas zurückzugeben, organisiere ich zum ersten Mal in der Geschichte der Biomühle einen mehrtägigen Betriebsausflug für die ganze Belegschaft.

Wir werden vom 15. bis 17. Mai eine spannende Reise nach Oberösterreich machen und dabei verschiedene Zulieferbetriebe besuchen. Aber auch der gesellige Teil soll nicht zu kurz kommen.

Somit bleibt unsere Mühle am Donnerstag 15.5.25 und Freitag 16.5.25 geschlossen.

Ich bitte euch dies bei euren Bestellungen zu berücksichtigen.

**BIO
LE
LEHMANN**
GESCHLOSSEN
am 15./16. Mai 2025

Investition in Biofutter

An unserem Produktionsstandort in Arnegg verfügen wir über eine Mischlinie sowie eine Pelletierlinie. Ein Grossteil unserer Legehennen-Futter verkaufen wir als Mehl. Für Schweine, Wiederkäuer und auch Poulet werden aber fast alle Futter pelletiert.

Unsere bestehende Presse hat den Jahrgang 1989 und macht ca. 4.5t Pellets pro Stunde.

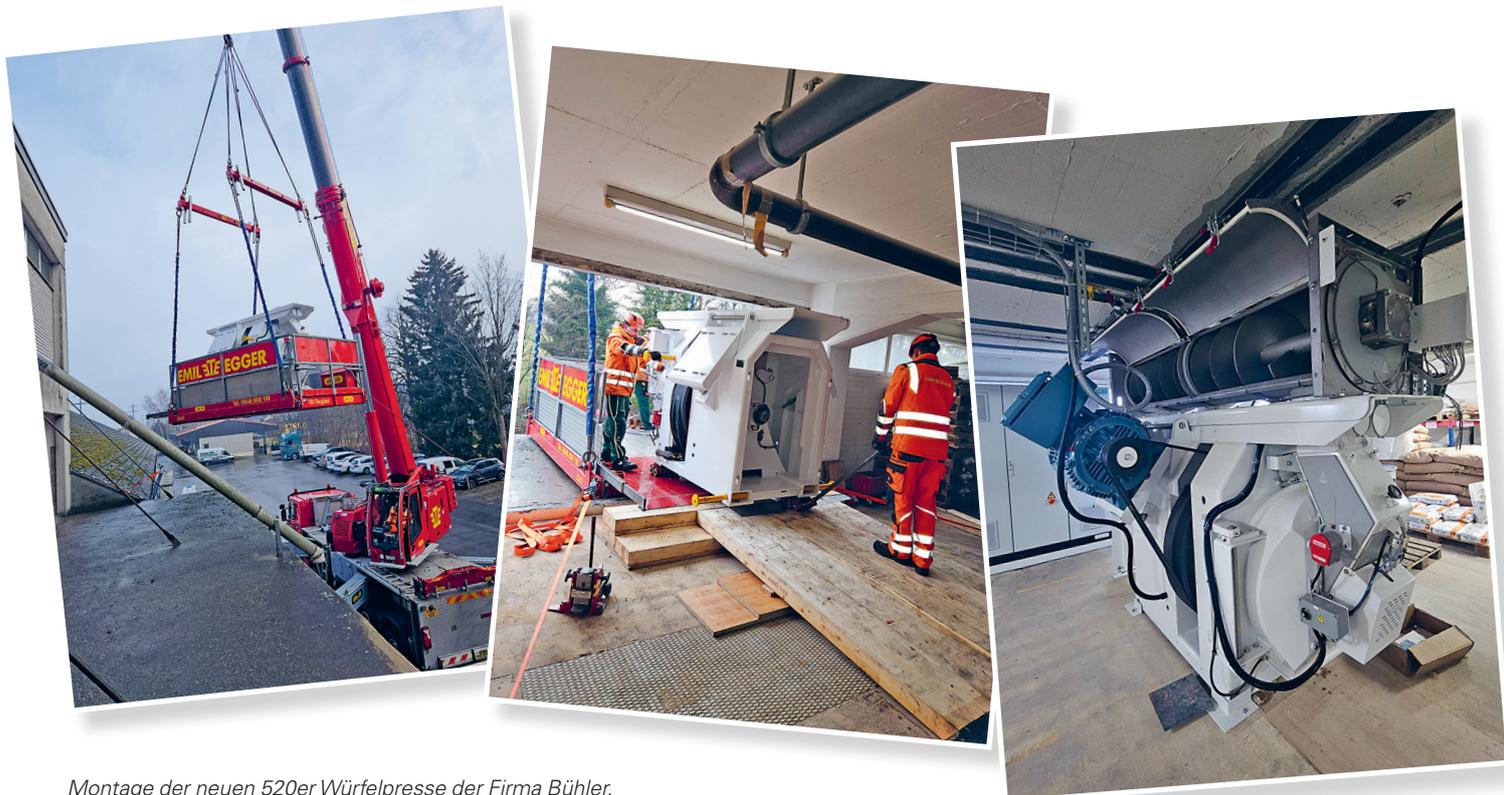
Über die letzten Jahre konnten wir mit einer sehr guten Planung und einigen Nachtschichten die bestellten Würfel und Crumbel immer termingerecht herstellen.

Die Pelletpresse wurde aber immer mehr zum Nadelör.

Wir entschlossen uns deshalb die Kapazitäten zu erweitern.

Vor rund einem Jahr wurden die Maschinen bestellt und in den vergangenen drei Monaten eingebaut. Die neue, etwas grössere, Würfelpresse wird nach der Inbetriebnahme ca. 6.5t Pellets pro Stunde produzieren.

Die neue Anlage ermöglicht es uns rascher auf Bestellungseingänge zu reagieren und die Touren noch optimaler zu gestalten. Zudem können wir künftig eine Linie auch mal für eine Revision abstellen, ohne dann sofort ins Hintertreffen zu gelangen.



Montage der neuen 520er Würfelpresse der Firma Bühler.

Beratung

für Betriebe östlich der Reuss

Ueli Betschart

Telefon 079 597 2532

Mathias Dobler

Telefon 079 597 0822

Sepp Zumstein

Telefon 079 175 27 01

für Betriebe westlich der Reuss

Res Schneider

Telefon 079 710 2531

Manuela Lerch

Telefon 076 456 73 75

Zucht- und Mastschweine

Rahel Hegglin

Telefon 079 505 56 53

Kanton Graubünden

STRICKER & CIE AG, Grabs

Telefon 081 771 60 77
info@strickermuehle.ch

Bestellbüro

Claudia Käser / Ursi Huser

Gratis-Nr. 0800 201 200

Allgemeine Geschäftsbereiche

Eric Droz

Telefon 078 800 1661



Fütterung Milchvieh im Frühling

Schon bald können sich die Kühe wieder auf die ersten Weidengänge freuen. Gerade wenn früh mit Weiden gestartet wird (positiv für die Bestockung der Wiese), muss im Stall als Ergänzung genügend Struktur in die Ration gebracht werden, damit die Kühe nicht in eine Übersäuerung geraten. Eine schrittweise, langsame Umstellung ist in jedem Fall zu begrüssen.

Je reifer der Heuschnitt wird, desto mehr Struktur kommt von der Wiese, jedoch reduziert sich das Eiweiss im Gras. Betriebe welche lange im Heuschnitt weiden, sollten eher Emd zufüttern damit die Ration ausgeglichen wird.

Mineralstoff

Das Gras hat im Frühling in den meisten Zusammensetzungen zu wenig Magnesium, weshalb bei der Mineralstoff-Fütterung auf ein magnesiumreiches Produkt umgestellt werden sollte. Eine solche Umstellung ist für den ganzen Organismus von Vorteil, dadurch können allfällige Blockaden gelöst werden. Aus unserer Produktpalette empfehlen wir «Magvit Mineral 6-3010» (in Griessform).

Produktion eigener Mineralstoffe

Nebst unserer hoch automatisierten Mischfutteranlage kommt unsere kleine Mineralstoffanlage kaum zur Geltung. Diese kleine aber sehr effiziente Anlage erlaubt es uns alle Mischungen immer frisch herzustellen. Sämtliche Mineralstoffe in Griesform werden bei uns selbst gemischt. Die gewürfelten Mineralstoffe kaufen wir bei einem Hersteller ein, der diese nach unseren Rezepturen herstellt.

Für eine ausgezeichnete Fressbarkeit verwenden wir eine Mischung aus verschiedenen Minzen. Die Biokräuter aus schweizer Anbau stammen von der Familie Studer in Attiswil.



Klein, aber effizient – unsere Anlage zur Mischung von Mineralstoffen.

Silo Management

Schon praktisch so ein Futtersilo, oben einfüllen und unten rausnehmen. Und wenn man das mit dem Bestellen pünktlich macht, geht das Futter auch nie aus.

Aber aufgepasst:

Es fliesst nicht immer das alte Futter zuerst aus dem Silo. Wegen dem Kernfluss bleibt das Futter im Konus oft stehen und wenn man dann einfüllt, bevor der Silo ganz leer ist, bleibt das Futter in dieser Zone lange liegen.

Neben dem «Nachfüllmanagement» hat natürlich die Siloanlage selber einen grossen Einfluss auf die Lagerfähigkeit des Futters.

In den Perioden mit grossen Temperaturschwankungen kommt es besonders bei Aussensilos oft zu einer Kondenswasserbildung. Das Kondenswasser tropft dann ins Futter und bildet Klumpen. Solche feuchtwarmen Futterklumpen sind ein Eldorado für Pilze und Bakterien.

Es besteht die Gefahr, dass diese Ansammlungen an den Silowänden durch das erneute Befüllen des Silos zum Auslauf gelangen und so den Weg zum Tier finden. Solche kontaminierten Futter werden über die Futterkette oder die Flüssigfütterung verteilt und führen zu einem reduzierten Futtermittelverzehr und zwingendermassen zu Leistungseinbussen. In konzentrierter Form können solche verunreinigten Futtermittel auch zu Aborten oder bei Jungtieren sogar zum Tod führen. Es empfiehlt sich deshalb Futterreste aus Silo und Förderanlagen zu entsorgen statt noch zu verfüttern.

Um solche Vorfälle zu minimieren haben wir einige Empfehlungen ausgearbeitet.

Wichtig für ein sicheres Silomanagement:

- Beschattung der Aussensilos (Bäume)
- Silowände mit guter Wärmedämmung (kein Blech)
- Regelmässige Dichtheitskontrolle
- Glatte Innenwände
- Abklopfen vor Neubefüllung (Staub nicht verfüttern)
- Trockenreinigung 2–3 Mal pro Jahr
- Nassreinigung 1 Mal pro Jahr
- Bei Neuanlagen zwingend zwei Silos einplanen, damit eines immer geleert werden kann
- Inhalt des Staubsackes keinesfalls verfüttern

Schieber für BigBag

Wir bieten für unsere BigBag Auslaufschieber an. Diese werden vor dem Befüllen montiert und ermöglichen ein einfaches Entleeren wenn der BigBag aufgehängt wird. Wie bei Paletten nehmen wir die Schieber wieder zurück. In letzter Zeit mussten wir viele neue Schieber anschaffen, da einige den Weg nicht mehr zurück zu uns gefunden haben. Wir sind froh, wenn nicht benötigte Auslaufschieber wieder retour gegeben werden.



Danke für die Retournierung der BigBag-Schieber!

Einsatz Fremdmaschinen auf dem Hof

Auf Biobetrieben kommen manchmal betriebsfremde Maschinen zum Einsatz. Dies ist erlaubt, birgt jedoch verschiedene Risiken. Das überarbeitete Merkblatt zeigt, welche Risiken existieren und welche Vorsichtsmassnahmen getroffen werden müssen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Vermeidung von Pflanzenschutzmittelrückständen, die hauptsächlich beim Einsatz fremder Pflanzenschutzspritzen entstehen können. Aber auch Drescher, oder Transportbehälter können eine Ursache von Rückständen sein. Ich bitte euch da auch in der hektischen Erntezeit eure Lohnunternehmer in die Pflicht zu nehmen.

Ein solcher Rückstandsfall kann gravierende Folgen haben!



<https://www.fibl.org/fileadmin/documents/shop/1519-fremdmaschinen.pdf>

Persönlich



Lebensmittelschutzinitiative

Es ist immer etwas heikel, sich als Unternehmung politisch zu äussern. Wenn es aber um einen Grundsatz des biologischen Anbaus geht, sehe ich es als unsere Pflicht klar Stellung zu nehmen. Die Lebensmittelschutzinitiative verlangt, dass die «neuen Gentechnikmethoden» ebenso streng behandelt werden wie die klassischen Methoden. Weiter fordert die Initiative eine Umkehr der Verantwortung. Nicht wir als GVO-frei, sondern der Inverkehrbringer der GVO-Pflanzen muss die Kosten der Koexistenz (z.B Pufferstreifen) tragen. Diese Regelung wäre auch wegweisend für zukünftige Diskussionen wer für Pestizidrückstände auf Bioprodukten verantwortlich ist.

Ist ja eigentlich Wahnsinn, dass Biobauern das Risiko tragen für Abdrift von konventionell bewirtschafteten Feldern. Auch deshalb unterstützen wir diese Initiative und fordern alle Biobäuerinnen und Biobauern auf dies auch zu tun.

Unterschreibt bitte den beiliegenden Unterschriftenbogen und unterstützt so das wichtige Anliegen. Damit auch unsere Kinder die Wahlfreiheit haben zwischen GVO und nicht GVO-Lebensmitteln.

Die neuen Methoden werden auch in Biokreisen immer wieder als «Heilsbringer» gegen den Klimawandel und Pestizideinsatz angepriesen. Kann sein, aber die Auswirkungen auf das ganze Ökosystem sind nicht bekannt. Sind diese Pflanzen einmal im Umlauf, können sie nicht mehr aufgehalten werden.

Bei solch neuen Technologien kommt mir immer eine Anekdote meines Vaters in den Sinn:

Er erzählte mir, als ich noch ein Kind war, dass sie früher im Schuhgeschäft jeweils den Fuss unter ein Röntgengerät stellten, um zu sehen ob der Schuh passt. Wenn man heute ein Röntgenbild machen muss, verschwinden alle meilenweit. Damals glaubte man auch es sei total unschädlich. Nur lassen sich GVO-Pflanzen aus unserem Ökosystem nicht so einfach entfernen wie ein Röntgenapparat aus dem Schuhgeschäft ...

Eric Droz

Eric Droz



www.lebensmittelschutz.ch